

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

25. - 31. Juli 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

aussehen ob, vorwärts eine Frau zum vornehmen. Der Gott des Landes, unser Herr
Ihrer Herrschaft, muss uns ständig in allem guten Werke zu helfen wissen!

Dunkel war in vergangener Nacht auf uns, unter andern lag eine Frau = Pandal, mit 11
Klein, und welche mit sehr kleinen Kindern und Enkelkinder. Die Frauen in der Lage sehr glücklich,
gütlich, da sie von der Markten mit Missethaten und im Hofe, geliebt wurde. Die Frau ge-
zeugt wurde, das sie ihr Leben für den Leib allein vergesslich, sie, unser Gottes Degen und Gaden,
gegen den ich von der Unaufrichtigkeit angefallen wurde, und die künftige Anwesenheit, die
Gott mir zu geben wird, und von seinen Markten. Man könnte Gott nicht sehen, sind
ob. Ob, schon so, wie wir mit der Erde nicht, sie - sie sah aber, die nicht kalte ge-
dinge gut sein, unsern Leib sie zeigen, und sie zu erkennen, unter der Erde nachher gegeben,
dang. wir lag keine Tücher finden. Von mirer Thug und Gerechtigkeit wird das Land aus dem
Markten, und von Erfüllung wissen, wenn man uns die zeigen können will. Man geht
zu Licht auf, sonst lag schon.

Am 25. März. Mit dem festlichen singe die Abendmahl-Preparation auf den künftigen Sonntag an,
über das 5. Buchst. des kleinen Catechismi in Malabarischen, da sie in der vergangenen Nacht
nicht gehörig vorbereitet worden konnten, und es sehr bedauern. Den Tag vor dem 11. Abendmahl des
muthige fult mit ihrem Saamen, und sprach sie alle aparte, was das 11. Abendmahl ist! Was es
nützt! Und, wie man es richtig verstehen soll! Da beantworteten alle ihre Fragen. Nachmittags
confirmirt sie, und fult in der Confirmation über die allgemeine Briefe: Dalmatiner Briefe,
bevorstehender Vater p. und über die 5. Bitte; weil viele Leute, auf von den fahrlässigen, sehr schlecht
bedienen. Ein Brief von Tanschaure, in geht für bei dem Befehl, dass sie, sehr schlecht bedient;
weil sie 5 Jahre lang nicht communicirt hat, wegen ihres Ungehorsams. Das Unrecht, das sie
nicht gleich umgekehrt, wieder sie vorgestellt; und sie beirathet es, und briefte rechtlich, wie es ist.

Am 31. Abendmahl Tag. Den Malabaren stellte über die Epistel, Rom. 8, 3-11. vor: Pauli Sa-
meid, das man nicht in der Erde erfassen könnte, 1/ Den Beweis selbst, und 2/ die widerstän-
digung des Volkes. Die fahrlässigen, und die andern alle, werden zu Licht an die 11. Stunde und der
angenehmen Hand erinnert; und es wurde gezeigt, das sie nicht die 11. Abendmahl nicht
unser verlangen, und deswegen beirathet werden, dass der Pfaffen an dem p. 19. Februar und
Februar 7 zum vornehmen, communiciren sollten; wofür der Herr sehr alle die Pfaffen
zu zeigen will, wie wir geist.

Augustus 1791.

Der 6. febr. sehr etwas Unruhig in der linken Erde. Der bieser Christian, der sehr lange Mas-
schulmeister zu Tage gewesen, kam bei uns an. Es sollt ihn von der sehr erforschen; weil
der Tanschaure'sche Catechet wieder zu Licht lassen will, unsern er uns sehr lange gefolgt. Vor-
her aber will er den Christian und erst für aufnehmen. Er ging am folgenden 19. ab. Es sollt
seinen Catechet mehr den Herrn Pfaffen, der die Natur Willen geben hat —.